

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Thomas Glauser): Kontroverser Palästina Brief der neu gewählten Direktorin der Kunsthalle: Wieso schweigt der Gemeinderat weiterhin? Wieso folgt der Gemeinderat nicht dem Beispiel des zuständigen Regierungsrats des Kantons Basel-Stadt? Was unternimmt der Gemeinderat konkret gegen die künftige Direktorin der Kunsthalle und die Leiterin Kultur?**

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wieso folgte der Gemeinderat nicht dem guten Beispiel des Regierungsrates der Kantons Basel und verurteilte das Vorgehen?
2. Wieso und reagierte der Gemeinderat nicht auf den kontroversen Brief der künftigen Direktorin der Kunsthalle Bern und die Untätigkeit der Leiterin Kultur? Wieso will der Gemeinderat weiterhin schweigen und sich im Gegensatz zum Angriff auf die Ukraine nicht exponieren?
3. Wird der Gemeinderat nun ebenfalls eine Verurteilung der Hamas verlangen oder will er weiterhin schweigen und sich nicht exponieren? Wenn ja, was unternimmt der Gemeinderat konkret in Bezug auf die künftige Direktorin der Kunsthalle? Wenn nein, warum unternimmt er nichts?

Die künftige Direktorin der Kunsthalle unterschrieb einen kontroversen Palästina-Brief. Darin wird Israels Vorgehen mit einem Genozid an den Palästinenser vorgeworfen. In der ersten Fassung wurden der terroristische Angriff und die Geiselnahmen wehrloser unschuldiger, Babys Kinder und gebrechlicher Personen mit keinem Wort erwähnt. Franziska Burkhardt, die Leiterin Kultur wollte zum Brief der künftigen Direktorin der Kunsthalle gar keine Stellung nehmen, da dieses Schreibens - ihrer Auffassung nach - keine strafrechtlich relevanten Aussagen enthalte oder in krasser Art und Weise gegen anerkannte gesellschaftliche Werte oder Normen verstosse. Der Gemeinderat äusserte sich leider ebenfalls nicht. <sup>1</sup>

Die Antragsteller sind überzeugte Anhänger der bewaffneten Neutralität und verteidigen die umstrittene Siedlungspolitik Israels nicht. Dagegen verlangen die Antragsteller sicher keine Gesinnungsneutralität.

Der Umstand, dass die künftige Leiterin der Kunsthalle Bern einen kontroversen Brief unterzeichnete, die Leiterin Kultur und der Gemeinderat aber keinen Anlass sehen, zu intervenieren befremdet. Im Kanton Basel-Stadt appellierte der zuständige Regierungsrat an den dortigen Direktor der Kunsthalle, die Hamas zu verurteilen. Es interessiert, wie sich der Gemeinderat und die Parteien zu dieser Problematik stellen. Folgen Sie der konsequenten Linie des Kantons Basel-Stadt oder finden sie das Vorgehen der künftigen Direktorin gebe keinerlei Anlass zur Kritik?

Bern, 23. November 2023

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser*

*Mitunterzeichnende: -*

---

<sup>1</sup> <https://www.bernerzeitung.ch/kunsthalle-bern-kuenftige-direktorin-iliana-fokianakiunterschreibt-kontroversen-palaestina-brief-571008497879>

## **Antwort des Gemeinderats**

### *Zu Frage 1 und 2:*

iLiana Fokianaki hat diesen offenen Brief gemeinsam mit 8 000 anderen Personen als Privatperson unterzeichnet, einige Wochen bevor sie vom Vorstand der Kunsthalle per April 2024 zur Direktorin der Kunsthalle ernannt wurde. Die Verantwortlichen des offenen Briefs haben vier Tage später eine Erklärung nachgereicht, in dem sie den Angriff der Hamas verurteilen. Der Vorstand der Kunsthalle und iLiana Fokianaki haben in ihrer öffentlichen Stellungnahme vom 17. November 2023 klar jegliche Gewalthandlungen an Menschen verurteilt, unabhängig von religiöser oder nationaler Zugehörigkeit. Die Kulturbeauftragte hat auf die Frage der BZ-Journalistin klar kommuniziert, dass die Stadt Bern den Angriff auf die Hamas ohne Wenn und Aber verurteilt.

### *Zu Frage 3:*

Der Gemeinderat verurteilt Rassismus und Antisemitismus in all seinen Formen. Diese Haltung widerspiegelt sich auch in der öffentlichen Stellungnahme des Vorstands und der zukünftigen Leiterin der Kunsthalle. Der Gemeinderat sieht daher keine Notwendigkeit für weitere Massnahmen.

Bern, 10. Januar 2024

Der Gemeinderat